BERNHARD SCHÄFER • • • KÖNIGLICHER HOFLIEFERANT • • • PRAGER STRASSE 7 MODERNER KÜNSTLERISCHER SCHMUCK GRÖSSTE •• AUSWAHL IN ALLEN • PREISLAGEN

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Unter Teilnahme des Staatsministers v. Metzsch hielt die Kammer gestern ihre 8. öffentliche Sitzung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden. Auf Antrag des Abg. Schieck wird die Wahl per Akklamation vorgenommen und als wirkliche Mitglieder nach dem Vorschlage desselben Abgeordneten Präsident Dr. Mehnert und die Vizepräsidenten Dr. Schill und Opitz wiedergewählt. Zu Stellvertretern werden die Abgeordneten Hähnel, Schubart und Rollfuß, erstere beiden wieder-, letzterer neugewählt.

Hierauf folgt durch den Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden der Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den Entwurf eines Gesetzes behufs Abänderung der Revidierten Gesindeordnung für das Königreich Sachsen in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. März 1898. Ueber den Entwurf ist bereits ausführlicher berichtet worden anläßlich der Schlußberatung in der Ersten Kammer. Die Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer ist zu dem Antrage gelangt, in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer den Gesetzentwurf unverändert nach der Vorlage anzunehmen. Ohne Debatte und einstimmig entspricht die Kammer diesem Antrage.

Schließlich verhandelt man noch über die Petition des Gutsbesitzers Gustav Adolph Eichler in Oberoderwitz und Genossen, das Bestehen eines öffentlichen Flurstückes als besondere Parzelle im Flurbuche für Oberoderwitz betreffend (Berichterstatter Abg. Schlag-Zittau bei Zwenkau). Die Beschwerde- und Petitionsdeputation beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Rentsch-Kamenz, dem es scheint, als sei den Petenten ein gewisses Unrecht zugefügt worden, äußert mehrfache mit Fragen wie den in der Petition vorkommenden im Zusammenhange stehende Wünsche und Anregungen, betont aber, daß, bevor etwas Endgültiges beschlossen werden kann, der Erlaß eines Wassergesetzes abgewartet werden müsse. — Regierungskommissar Geh. Finanzrat Just gibt zu den Ausführungen des Abg. Rentsch noch einige Aufklärungen, worauf Vizepräsident Dr. Schill bemerkt, daß die Kammer sich bei dieser Petition nicht aufzuhalten brauche. Die Petenten wollten weiter nichts, als ein Recht erlangen. Sie wendeten jedoch untaugliche Mittel hierzu an, denn die Kammer könne doch unmöglich dem Ministerium anempfehlen oder anraten, über das jetzt zu Recht bestehende Verhältnis hinweg die Eintragung im Flurbuche zu ändern. Die Angelegenheit könne nur erledigt werden, wenn sich die betreffenden Parteien zu einem Vergleich herbeiließen oder durch einen Rechtsstreit die Sache aus der Welt geschaffen werde. — Einstimmig beschließt hierauf das Haus antragsgemäß.

Nächste Sitzung: Heute vormittag 10 Uhr: Allgemeine Vorberatung über den Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1902/03 und über den von der Oberrechnungskammer über die Ausführung des Staatshaushalts-Etats in derselben Finanzperiode erstatteten Bericht, sowie über den Staatshaushalts-Etat und das Finanzgesetz auf die Finanzperiode 1906/07.

Oertliches und Sächsisches.

— Das schöne Herbstwetter am Sonntage hatte Tausende hinausgelockt, die nach den regnerischen Tagen der vergangenen Woche nochmals in der freien Natur sich ergehen wollten. Der Verkehr auf den hier einmündenden Eisenbahnlinien war deshalb auch ein so lebhafter, daß zu seiner Bewältigung 12 Sonderzüge abgelassen werden mußten. Von diesen kamen 6 auf die Pirna-Schandauer, 4 auf die Tharandt-Freiberger und 2 auf die Dresden-Radeberger Linie.

— Der Wunsch nach einer neuen direkten Schnellzugsverbindung zwischen Dresden und der Ostsee ist nichts Neues. Ein gelegentlicher Mitarbeiter unseres Blattes hat sich die Mühe genommen, die Ausführbarkeit eines derartigen Projektes zu untersuchen, und unterbreitet uns das Ergebnis seiner Bemühung in folgender beachtenswerten Zuschrift: „Wer die Entwicklung der Eisenbahnfahrpläne im letzten Jahrzehnt verfolgt hat, wird gefunden haben, daß die Eisenbahnverwaltungen in bezug auf Einrichtung neuer Schnellzüge, sowie die Herstellung zweckmäßiger, schneller Anschlüsse ganz Hervorragendes geleistet haben. Nichtsdestoweniger bleibt es Tatsache, daß die Stadt Dresden, was die Verbindungen über Leipzig und Berlin hinaus anlangt, wegen der mißlichen Bahnhofsverhältnisse in diesen Orten, den verhältnismäßig geringsten Nutzen aus den erwähnten Verbesserungen gezogen hat. Wenn nun die in Leipzig in Ausführung begriffene Anlage eines Hauptbahnhofes in absehbarer Zeit eine durchgreifende Beschleunigung und Vereinfachung der Verbindungen erhoffen läßt, sind leider in bezug auf den Knotenpunkt Berlin, was den Verkehr nach dem Norden und Osten anbetrifft, keine Verbesserungen zu erwarten. Es erübrigt sich daher nur, Berlin als Anschlußpunkt möglichst auszuschalten und die Anschlüsse, was zum Teil auch den natürlichen Verhältnissen entspricht, unter Umgehung Berlins herzustellen. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß im Verhältnis zu preußischen Landesteilen der Verkehr zwischen Dresden und dem Osten und Nordosten trotz der sehr rührigen Direktion in Halle (Saale) sich in ganz veralteten Bahnen bewegt und jene Fürsorge vermissen läßt, deren sich der rein preußische Verkehr erfreut. Die die Ostseebäder besuchenden Dresdner müssen sämtlich den unangenehmen Uebergang vom Anhalter nach dem Stettiner Bahnhofe in Berlin durchmachen, während die Schnellzüge der Ostbahn nur auf dem großen Umwege über Berlin, mit Uebergang vom Anhalter nach dem Schlesischen Bahnhofe, sich erreichen lassen. Erst im vorigen Jahre ist eine neue Schnellzugsverbindung von Posen nach der Insel Rügen geschaffen worden; weshalb soll Dresden nicht unmittelbar mit der Ostsee in Verbindung stehen? Jeder Kenner der Verhältnisse wird die jetzt vorhandenen Mißstände zu würdigen wissen, es erübrigt sich daher ihre weitere Erörterung. Eingerichtet werden muß eine durchgehende Schnellzugsverbindung von Dresden nach Crampas-Saßnitz, auf dem Wege über Großenhain—Frankfurt (Oder). Hier sei gleich der Fahrplan angegeben, der einer wohlwollenden Prüfung seitens der beteiligten Fachleute empfohlen wird. Die Verbindung ist zunächst nur für den Sommer gedacht. Der neue Schnellzug würde Dresden früh 7,15 Uhr verlassen und über Großenhain, Cottbus um 10,15 Uhr in Frankfurt a. O. eintreffen. In Frankfurt hätte eine Teilung des Zuges stattzufinden. Der Hauptzug würde über Angermünde und Stralsund um 4,35 Uhr in Saßnitz Hafen eintreffen, der andere gelangt über Küstrin um 12,40 Uhr nach Stettin. Die Rückfahrt könnte von Saßnitz Hafen um 12,20 Uhr, von Stettin um 4,05 Uhr erfolgen. Ankunft in Dresden Hauptbahnhof abends 9,30 Uhr. Der früh 7,15 Uhr abgehende Zug würde noch die abends 9,30 Uhr von Wien abfahrenden Reisenden aufnehmen können. Die Entfernung Dresden—Berlin—Stettin ist unter Einrechnung der Droschkenstrecke rund 6 Kilometer weiter als die über Cottbus, während umgekehrt die Linie über Berlin—Neustrelitz nach Saßnitz 39 Kilometer und die über Berlin—Pasewalk 22 Kilometer kürzer ist als die über Cottbus—Angermünde. Letzterer Umstand fällt jedoch gar nicht ins Gewicht. Der Preisunterschied wird durch den Wegfall der Droschkenfahrt wettgemacht, und die weitere Entfernung durch die Schnelligkeit und Bequemlichkeit der neuen Verbindung reichlich aufgewogen. Die durch die neuen Züge geschaffenen Verbindungen sind im wesentlichen folgende: Läßt sich ein Anhalten in Ruhland ermöglichen, so entsteht für eilige Fälle eine schnelle Verbindung in beiden Richtungen zwischen Dresden und Breslau (37 Kilometer weiter als über Görlitz). Der Umweg über Falkenberg zum Anschluß an den Zug Halle—Posen—Eydtkuhnen fällt weg. In Cottbus werden verschiedene neue Anschlüsse hergestellt, namentlich von und nach Sagan und von Posen. In Frankfurt entstehen neue Anschlüsse nach und von Bentschen. Die wichtigste Verbesserung ist die Verbindung mit den D-Zügen 1 und 2 der Ostbahn in Küstrin. Die Fahrtdauer Dresden—Königsberg (Preußen) wird dann auf 12 Stunden herabgemindert. Zwischen Breslau und Stettin, sowie der Insel Rügen entsteht eine neue Verbindung über Frankfurt—Küstrin und Frankfurt—Angermünde. Ab Breslau 6,5 Uhr, Anschluß von Görlitz und Hirschberg (Schl.). In umgekehrter Richtung wird sich nur Anschluß von Stettin nach Breslau über Küstrin—Neppen herstellen lassen. In Stettin findet Anschluß nach und von Kolberg statt. So wird eine große Anzahl preußischer und sächsischer Orte in nahe Verbindung gebracht und es ist zweifellos, daß der neue Zug nicht nur von den Reisenden mit großem Beifall begrüßt werden, sondern auch sehr stark benützt würde. Die Neueinrichtung würde überdies zur Entlastung stark befahrener Strecken und zur Entlastung der Berliner Bahnhöfe wesentlich beitragen, da der Verkehr auf Linien abgelenkt wird, die bis jetzt zum Teil des Schnellzugsverkehrs noch entbehren. Wenn etwa die Ausführung des Vorschlages an der Unmöglichkeit scheitern sollte, einen Schnellzug in 3½ Stunden in Küstrin anzubringen, so bliebe der Ausweg, in Dresden den Wiener Anschluß nicht abzuwarten und den Zug entsprechend zeitiger abzufertigen.

— Alle Ostern 1906 schulpflichtig werdenden Kinder sind bis zum 15. Januar bei den betreffenden Schulexpeditionen anzumelden. Dabei ist eine standesamtliche Geburtsurkunde, der Impfschein und außerdem ein Taufzeugnis, welches in der Regel den Geburtsurkunden beigeschrieben wird, vorzulegen. Es ist sehr zu empfehlen, die nötigen Papiere sich jetzt schon zu verschaffen, damit ihre Ausfertigung bei den in Frage kommenden Amtsstellen sich nicht ausschließlich auf später zusammendrängt.

— Ueber das Thema: „Ursprung, Aufgaben und Ziele der Frauenbewegung" wird Sonnabend, den 18. November, abends ½9 Uhr, bei der Gruppe Altstadt vom Evangelischen Arbeiterverein die Vorsitzende des Rechtsschutzvereins für Frauen, Frau Marie Stritt, einen Vortrag halten.

— Polizeibericht, 13. November. Nach Beendigung des letzten Jahrmarkts ist auf dem Altmarkte eine Kiste, J. L. 461, gezeichnet und Weißwaren enthaltend, abhanden gekommen. Da nach den Erörterungen anzunehmen ist, daß die Kiste nur von einem Spediteur irrtümlich verladen und abgefahren worden ist, wird um Mitteilung über den Verbleib an die Kriminalabteilung gebeten. — Vorgestern ist hier ein stellenloser junger Kaufmann festgenommen worden, der in Gemeinschaft mit einem anderen von den Treppenstufen eines hiesigen Cafés im Laufe des Jahres etwa 18 Stück 1 Zentimeter starke, 120 Zentimeter lange, teils volle, teils hohle Messingstangen, die zum Festhalten des Teppichs dienen, entwendet hat. Der Täter hat angegeben, er habe die Stangen zusammengezogen und weggeworfen; es wird aber vermutet, daß er sie verkauft hat. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

— Alarmierungen der Feuerwehr erfolgten gestern früh gegen ½5 Uhr und vormittags kurz nach ½9 Uhr nach den Grundstücken Marienstraße 20 und Flemmingstraße 29. Im ersten Falle handelte es sich um einen durch einen Trockenofen entstandenen Fachboden- und Balkenbrand, durch den auch die Decke im Erdgeschoß zerstört wurde. Mit dem Freilegen und Ablöschen der brennenden Holzteile war die Feuerwehr reichlich eine Stunde beschäftigt. An der anderen Stelle war auf dem Dachboden des nur ein Stock hohen Hintergebäudes, vermutlich durch Wegwerfen eines noch brennenden Streichholzes, Feuer entstanden und durch dieses eine Anzahl alte Zeichnungen vernichtet und das Dach an seiner Innenseite beschädigt worden. Der Brand konnte mit Hilfe einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten bald unterdrückt werden.

— Zwei sehr interessante, selbstunterhaltende Neuheiten in lehrreichen Beschäftigungsspielen bringt gegenwärtig das Spielwarenhaus B. A. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, Prager Straße 32/34, in den Handel. Das eine, „Farbutts Plasticine", sind Knetarbeiten mit einer antiseptischen, weich bleibenden und vielfarbigen Knetmasse. Das Kneten und Formen aller möglichen Gegenstände nach Vorlage und Phantasie ist wohl zurzeit eine der beliebtesten und von Lehrern und Pädagogen ganz besonders empfohlene leichte Beschäftigung für Kinder jeden Alters. Der Kauf eines solchen reich mit Material und Vorlagen ausgestatteten Spieles zu Mk. 1,75, 4, 5, 6 wird sicher viel Freude machen. Die andere Beschäftigung, „Spielendes Zeichnen" von A. Kollros, ist eine überaus anregende Zeichenschule. Fast unbewußt bringt sie das Kind zum richtigen „Sehen", „Erkennen" und korrekten „Darstellen" der Formen durch Legestücke. Spielend gibt es auch den Kleineren Anregung zum Lesenlernen und Rechnen. Mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und reich mit Vorlagetafeln und Figurenteilen ausgestattet, im Preise von 3 und 4 Mark, dürfte auch dieses Spiel ein sehr begehrtes Geschenk werden.

— Der Besuch des Rabenauer Grundes ist z. Z. höchst lohnend. Durch die starken, langandauernden Regengüsse in der vorigen Woche ist jetzt die Weißeritz zu einem kräftigen Gebirgswasser geworden, das wildtosend und schäumend von Stein zu Stein springt, oft wahre Kaskaden bildend. Im Verein mit der herbstlichen Natur bildet dieses Naturschauspiel ein Bild von pittoreskem Reize. Sehr empfehlenswert ist auch ein Besuch der kleinen Klamm, die, von Hainsberg her, unmittelbar nach Passierung der Flußbrücke rechts und des kleinen Steinhäuschens links sich öffnet. Selten hat dieses Seitental solche Schönheiten wie gegenwärtig aufzuweisen. Da die Niederschläge manchen Abfluß von den Hängen geschaffen haben, der auer über den Fußweg sich einen Weg gebahnt hat, und die Weißeritz selbst an einigen Stellen den Weg überschwemmt hat, dort größere Tümpel zurücklassend, so ist es geraten, nicht zu leichtes Schuhwerk anzulegen.

— Weißer Hirsch. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden von den Ansässigen die Herren Baugewerke Emil Seifert, Direktor Otto Lahmann und Zimmermann Emil Richter, als Ersatzmänner die Herren Kaufmann Schmidt, Fleischermeister Max Hanicke und Konditor Johne gewählt. Die Unansässigen wählten die Herren Maurer Kühne und Maler Eichhorn, als Ersatzmänner die Herren Steinmetz Rentsch und Malermeister Ziegs.

— In Kockisch bei Mittweida beförderte am Montag früh in der 3. Stunde der Wirtschaftsbesitzer Brodkorb mehrere Kirmesgäste auf seiner Fähre nach dem jenseitigen Ufer der Zschopau. Auf der Rückfahrt geriet die Fähre kurz vor Erreichung des diesseitigen Ufers in eine starke Strömung und wurde samt ihrem Führer über das nasse Wehr abgetrieben. Bisher ist weder Brodkorb noch die Fähre aufgefunden worden.

— Für das Theaterneubauprojekt in Chemnitz sind Einzahlungen bezw. Anmeldungen von über 20 000 Mark eingegangen, so daß die bis jetzt geleisteten Beträge 321 000 Mark ergeben.

— Gestern vormittag in der 12. Stunde stürzte der Schaffner eines nach Sellerhausen fahrenden Wagens der Linie 8 vor dem Grundstück Eisenbahnstraße 124 in Leipzig beim Hinausbiegen aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen mit voller Wucht auf das Pflaster. Er wurde besinnungslos aufgehoben und hat außer stark blutenden Verletzungen am Hinterkopf anscheinend eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Das starke Hochwasser hat vorgestern bei Hänichen bei Leipzig einen bedauerlichen Unfall zur Folge gehabt. Der Zimmermann Schumann aus Glesien fuhr in Begleitung seines Neffen nach Leutzsch. An der Hänichener Brücke kam das Geschirr vom Wege ab und verschwand in den Fluten. Der jüngere Schumann vermochte sich an einem Weidenbuch zu halten und harrte so ½3 Stunde aus, bis er gerettet wurde. Er wurde schwer krank ins Leipziger Krankenhaus gebracht. Sein Onkel ertrank, ebenso die dem Rittergut Glesien gehörenden Pferde. Die Leiche, der Wagen und die Pferde konnten noch nicht geborgen werden, da die ganze Aue in einen reißenden Strom verwandelt ist.

— In Neustadt i. S. erschoß sich vorgestern in der Nähe der Kirche der Lederzuschneider Josef Baumgartl.

— Im Königl. Seminare in Zschopau fanden vom 3. bis 9. Nov. die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen statt. Den Vorsitz in der Prüfungskommission führte Herr Schulrat Dr. Bohme aus Chemnitz. Von den 28 Kandidaten erhielten in Sitten alle die I, in Wissenschaften 7 Ib, 2 IIa, 9 II, 6 IIb, 4 IIIa.

— In der verflossenen Woche fanden im Königl. Seminare Auerbach i. V. die Prüfungen der Lehrerkandidaten auf ihre Wahlfähigkeit statt. Sämtliche 30 Kandidaten bestanden die Prüfung, und zwar erhielten in den Wissenschaften 1 Ib, 8 IIa, 9 II, 3 IIb, 4 IIIa, III und in den Sitten 29 die I, 1 die IIa.

— Die in den ausgedehnten Waldungen des östlichen Vogtlandes infolge der großen Schneemassen in den Wäldern angerichteten Schäden sind weit größer, als anfangs angenommen wurde. Die Bäume sind zu Tausenden mitten am Stamm oder an der Wurzel entzwei geknickt und liegen bunt durcheinander. Dem Forstpersonal erwächst für die nächste Zeit ein großes Stück Arbeit, ehe die Wälder wieder gesäubert werden. Der Schnee liegt an manchen Stellen bis 1 Meter hoch. Am Sonnabend früh sind auf der Aue—Adorfer Linie zwei Personenzüge im Schnee stecken geblieben und es bedurfte einiger Zeit, ehe sie wieder flott gemacht werden konnten. Auch der Telephonverkehr ist durch Zerreißen der Drähte vielfach gestört.

— Von dem früh 4 Uhr 45 Min. von Schwarzenberg nach Zwickau verkehrenden Güterzuge entgleiste gestern zwischen den Stationen Silberstraße und Wilkau aus noch unermittelter Ursache ein bayrischer Güterwagen. Das Vorkommnis hatte zum Glück keine ernsteren Folgen.

— Aus dem oberen Elbtale wird gemeldet, daß infolge der dort und in Böhmen niedergegangenen Regenmengen der Elbstrom derartig gestiegen ist, daß die Elbdämme allerthalben unter Wasser stehen. Der Schiffahrts- und Flößereiverkehr erhält sich aufrecht.

— Zum ersten Male nach der Gegenreformation in Böhmen, während deren zahllose Protestanten ihres Glaubens wegen von dort vertrieben wurden, fand vorgestern in der Grenzstadt Weipert eine Weihe evangelischer Glocken statt; sie sollen im nächsten Jahre in der evangelischen Markuskirche ihrer Bestimmung übergeben werden. Herr Kirchenrat Superintendent Dr. Schmidt aus Annaberg weihte die Glocken als Schiller-Glocke, als Luther- und als Christus-Glocke.

— Landgericht. Ueber ein langes Sündenregister hat der 21jährige jetzige Marktheifer Robert Otto Schildbach abzurechnen. Der Angeklagte ist von Beruf Schlosser, wurde dann Schreiber und war einige Jahre als Gemeinde-Expedient in Oberlungwitz, Frohna und Oederan, ließ sich in der Beamtenstellung Unterschlagungen zu schulden kommen und wurde zu insgesamt 13 Monaten Gefängnis verurteilt. Dann war er eine Zeitlang bei einer hiesigen Versicherungsgesellschaft tätig und erwarb zuletzt den Lebensunterhalt für sich und seine Familie als Marktheifer. Seit dem Jahre 1903 beschäftigte er sich mit der Vermittlung von Hypotheken, tat aber weiter nichts, als Darlehensgesuche in die Zeitungen einrücken zu lassen und auf Angebote zu warten. Den Darlehensuchern gegenüber spielte er sich gelegentlich als Geldgeber auf, obwohl bei ihm Schmalhans alle Tage Küchenmeister war. Ein Gastwirt in Meißen opferte 216 Mk. Vermittlungsgebühren, hat aber weder eine Hypothek, noch sein Geld zurückerhalten. Besonders typisch ist der Fall eines Pirnaer Baumeisters. Dieser brauchte eine Hypothek von 4000 Mk. und wandte sich an Sch. Postwendend lief von dem Angeklagten die Antwort ein, er besitze augenblicklich nur ein Sparkassenbuch über 5449 Mk. Wenn der Geldsucher die Differenz von 1449 Mk. bezahle, stehe ihm das Einlagebuch zur Verfügung. Der Baumeister schickte den Betrag, hat aber seitdem nichts mehr gehört. Ein Sparkassenbuch über 500 Mk. besaß die Großmutter des Angeklagten. Einem hiesigen Kaufmann nahm Schildbach 420 Mk. unter dem Vorgeben, der Darlehensgeber habe soviel Kursverlust. Auf ähnliche Weise wurde ein Agent in Niederspaar 300 Mk. los. In 8 Fällen trat der Angeklagte als Logisgeldschwindler auf, nicht nur in Dresden, sondern auch in Pulsnitz und in Oederan. Unter 80 Mk. monatlich durfte der Pensionspreis nicht betragen, denn der „Herr Sekretär" war sehr wählerisch. Nachdem bei der Wirtin eine größere Schuld aufgelaufen war, verschwand der Schwindler spurlos und nahm von dem Eigentum der Vermieterinnen und Logisgenossen immer das Wertvollste an Schmuckgegenständen, Betten und Fahrrädern mit. Eine solenne Abschiedsfeier veranstaltete der Angeklagte zum Schaden einer hiesigen Pensionsinhaberin. Er beauftragte letztere, zu einer kleinen Feier 18 Flaschen Wein zu besorgen und den Preis zu dem „Uebrigen" zu schreiben. Sch. veranstaltete am Abend im Kreise einiger Freunde ein Kechgelage und war am anderen Morgen verschwunden. Die Wirtin hat insgesamt 95 Mk eingebüßt. Der von dem Angeklagten angerichtete Schaden beziffert sich auf weit über 3000 Mk. Die 6. Strafkammer erkennt auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, rechnet aber die Untersuchungshaft mit 2 Monaten an.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Mittwoch, 15. November. Dresden: Auguste Wilhelmine verehel. Lenzsch geb. Fischers Wohnhaus mit Hinter- und Niederlagsgebäude, sowie Hof und Garten (8 Ar) in Dresden-Cotta, Freiligrathstraße 2, 37 390 M. Burgstädt: Franz August Rockstrohs Grundstück (10,3 Ar) in Heierdorf, 44 500 M. Dresden: Clara Emilie verehel. Jurisch verw. gew. Handrack geb. Tienelts zu Schankwirtschaft eingerichtetes Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten (9,1 Ar) in Dresden-Löbtau, Kronprinzenstraße 51, 87 600 M. Schankwirtschafts-Inventar 2568,36 M. Dresden: Rentier Carl Hugo Reinhold Andrees Wohngebäude, Geflügelhaus und Garten (17,8 Ar) in Radebeul, Marienstraße 18, 36 800 M. Dresden: Baugewerke Feodor Arthur Bergers und Privatmann Constantin Franz Albert Stürzes Baustelle, auf der mit einem Wohnhausneubau begonnenen worden ist (5,8 Ar), in Bühlau, Backmannstraße, 10 600 M. Dresden: Auguste Wilhelmine verehel. Lenzsch geb. Fischers Wohngebäude, Hofraum und Garten (9,3 Ar) in Dresden-Cotta, Wilhelm Franz-Straße 13, 50 975 M. Bischofswerda: Friedrich Adolf Engs Eckwohngebäude mit Verkaufsladen, Hofraum und Feld (16,8 Ar) daselbst, Bautzner Straße, 30 600 M. Penig: Korbmachermeister Ernst Emil Weits Grundstück (2,5 Ar) daselbst, 23 822,50 M. Plauen: Bauunternehmer Hermann Karl Göthers Grundstücke: 1. viergeschossiges Wohn- und zweigeschossiges Hintergebäude (7,3 Ar) im Ortsteil Haselbrunn, Paulaer Straße 132, 66 500 M.; 2. dreigeschossiges Wohngebäude (2 Ar) in Plauen, Hofer Straße 50a, 38 000 M. Weisdruff: Otto Richard Sachses Wohnhaus und Garten (10,7 Ar) in Niederwartha, 22 710 M. Annaberg: Karl Heinrich Blümels und Eduard Ferdinand Martins Wohngebäude, Hofraum und Garten (2,6 Ar) daselbst, am Schulberg und der großen Kartengasse, 26 970 M. Pulsnitz: Friedrich August Seidel jun. Wohn- und Niederlagsgebäude, Garten und Feld (17 Ar) in Großröhrsdorf, 18 000 M. Chemnitz: Friedrich Otto Meyers Wohnhaus mit Verkaufsladen, Seitengebäude und Hofraum (4,7 Ar) daselbst, Amalienstraße 43, 63 700 M. Taucha: Johanne Christiane Bieber geb. Friedrichs und Maurer Heinrich Hermann Webers Wohn- und Stallgebäude, Bretterschuppen, Hofraum und Garten (3,7 Ar) in Eradefeld, Dorfstraße, 5850 M. Versteigerung zwecks Aufhebung einer Gemeinschaft. Plagau: Schuhmacher Robert Schönleins Wohnhaus mit Fabrikenbau, Stallgebäude, Hofraum und Garten (6,2 Ar) in Greitzsch, Bergstraße 8, 14 000 M. Pirna: Wolfram Pruses Wohnhaus, Schneidemühle mit Dampfkesselanlage, Scheune, Holzschuppen, Feld, Wiese und Wald (3 Hektar 10,6 Ar) in Hutten (Oberschlottwitz), 33 500 M. Dresden: Auguste Caroline verw. Fischer geb. Starkes Wohngebäude, Schuppengebäude und Hof (3,1 Ar) daselbst, Südwest-Ecke der Weimarischen und der Eisenberger Straße, 100 500 M.

Vereinskalender für heute.

Allgem. Handwerker-Verein: 35. Stiftungs-Fest, Ausstellung.
Männergesangverein „Dresdner Liederhain": Lieder-Abend, Meinholds Säle, ½9 Uhr.
Dresdner Reformverein: Oeffentliche Versammlung, Tivoli, ½9 Uhr.
K. S. Militär-Verein „Kameradschaft": Monats-Versammlung, „Kronprinz Rudolf", 8 Uhr.
„Liedertafel": Konzertprobe, ½9 Uhr.
Dresdner Lehrer-Gesang-Verein: Hauptversammlung, Kaufferstraße 1, 8 Uhr.
Dreßzigsche Sing-Akademie: Probe, Damen 7½ Uhr, Herren 9 Uhr.
Dresdner Männer-Gesang-Verein, Probe ½9 Uhr.
Literarischer Verein: Vortrag, „Drei Raben", 5 Uhr nachm.
Gebirgs-Verein für die Sächsische Schweiz: Vortrag, ½9 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Dem Besitzer des „Union"-Bades, Herrn Friedr. Keller, ist es gelungen, die kohlensauren Solbäder von Nauheim, Oeynhausen usw., angewandt gegen Herzleiden, Rheumatismus und Lähmungen, sowie die kohlensauren Stahlbäder nach Bad Steben gegen Blutarmut und Frauenleiden durch selbsterfundene Apparate und Verfahren in möglichst naturgetreuer Weise herzustellen. Das beweisen medizinische Gutachten, chemische Analysen (u. a. Laboratorium von Dr. Kayser, Dresden), ferner Anerkennungen auf Spezialausstellungen (Ehrendiplom und goldene Medaille Liverpool, goldene Medaillen Kiel und Wien), sowie nicht zum wenigsten die zahlreichen Kurerfolge, die mit den Friedr. Kellerschen Bädern in den Hunderten von Kuranstalten, sowie hier in dem von ihm selbst geleiteten Bad „Union", Kaulbachstraße, erzielt worden. Anstaltsprospekt ist kostenfrei.